

### Erwartung.

Vom Erzherzog Josef Franz.\*)

Die Sorge träufelt bleiern gleichwie Regen,  
Die Herzen bange Kimmernisse hegen.  
Verstand steht still, Gedanke jäh versagt,  
Wer gestern frohgemut, heut stöhnend klagt.

In weiter Ferne blutgeränkt Gefilde —  
Was führst, o Schicksal, du mit uns im Schilde?  
Willst, Wolke, du nicht Freudenbote sein?  
Die träge Stille — ach, welch harte Pein!

Da gleißend falsche Schmeichelworte fließen —  
Gebrochen dort sich viele Augen schließen . . .  
Das schändliche Schicksal treibt mit uns nur Spott —  
Du aber heisst uns warten, großer Gott!